



Advent-Lockdown bringt verzwickte Lage

In der heißesten Einkaufsphase des Jahres lässt Österreich seine Rollbalken wieder unten. Wie Handel, Gewerbe und Tourismus das durchstehen, ist ungewiss.

23.11.2021, 14:25



© FLORIAN WIESER

Margarete Gumprecht, Wiener Handelsobfrau

So haben sich die Wiener Betriebe die Adventzeit wohl nicht vorgestellt. Statt voller Geschäfte, Weihnachtsfeiern und Treffen mit Freunden am Punschstand ist Österreich bis 12. Dezember wieder im Lockdown-Modus. Die Bundesregierung hat Wirtschaftshilfen angekündigt, beantragbar sind sie aber noch nicht. „Die Covid Maßnahmen der Regierung tragen wir voll mit, denn als Wiener Handel ist uns die Sicherheit beim Einkauf sehr wichtig“, sagt die Wiener Handelsobfrau, Margarete Gumprecht. Es sei aber schade, dass die Regierung so spät eingelenkt und nun mitten im Weihnachtsgeschäft Maßnahmen ergriffen hat. Der Lockdown sei sinnvoll, Feinjustierungen aber dringend notwendig, um alle Händler gleich zu bewerten. „Wir fordern eine Sortimentsabgrenzung. Sonst droht eine massive wirtschaftliche Benachteiligung des Non-Food- Handels“, sagt Gumprecht. Elektrohändler etwa müssten sonst zusehen, wie im Lebensmittelhandel reihenweise Fernseher und Laptops verkauft werden.

Viele Händler bieten Click & Collect

Besonders hart getroffen sieht Gumprecht unter anderem den Spielwarenhandel, der vor Weihnachten 40 Prozent seines Jahresumsatzes macht. Viele Konsumenten werden Spiele heuer wohl online einkaufen, schätzt Gumprecht, „und meist nicht bei regionalen Händlern. Das heißt, vom Lockdown profitieren internationale Konzerne“, sagt die Handelsobfrau. Sie appelliert an die Unternehmer, die Wirtschaftshilfen sowie die Kurzarbeit-Regelung in Anspruch zu nehmen. „Die Regierung ist gefordert, die Hilfen schnell und unbürokratisch zu leisten, damit die Existenz der Händler gesichert werden kann“, sagt Gumprecht. Dass viele Händler seit dem ersten Lockdown ihr Online-Angebot massiv ausgebaut haben, Click & Collect anbieten oder mit Paketboxen arbeiten, findet sie besonders lobenswert. Diese Händler hätten nun die Chance, zumindest einen Teil der Verluste abzufedern. Es sei aber klar, dass das Weihnachtsgeschäft nicht nachgeholt werden wird und der Großteil der Produkte unverkäuflich ist. Sie appelliert nun an die Wiener Bevölkerung, so viel wie möglich beim „Händler ums Eck“ zu kaufen und auch die zehn Einkaufstage zwischen Lockdown-Ende und Weihnachten dafür zu nutzen.

DIE AKTUELLEN EINSCHRÄNKUNGEN BIS 12. DEZEMBER IM ÜBERBLICK

AUSGANGSRECHTE, ABSTAND UND MASKENPFLICHT

- Ausgangsbeschränkung für alle Personen rund um die Uhr. Ausgenommen sind u.a. die Deckung von Grundbedürfnissen, Beruf & Bildung sowie Erholung im Freien.
- 2 Meter Mindestabstand zu haushaltsfremden Personen (innen und außen).
- FFP2-Maskenpflicht in allen Innenräumen, auch am Arbeitsplatz, sofern ein physischer Kontakt nicht auszuschließen ist oder es Schutzvorrichtungen wie Trennwände gibt.

BETRETUNGSVERBOTE

- Sperre der Kundenbereiche des Einzelhandels, der körpernahen Dienstleister, der Freizeit- und Kulturbetriebe sowie der Tourismusbetriebe.
- Ausgenommen ist die Deckung des täglichen Bedarfs (v.a. Lebensmittel, Tierfutter, Medizinprodukte, Drogerien, Banken, Post, Werkstätten) sowie B2B und Click & Collect.

VERANSTALTUNGSVERBOTE

- Zusammenkünfte sind grundsätzlich untersagt. Ausnahmen sind z.B. Be-

grübnisse, berufliche Abschlussprüfungen und unbedingt notwendige berufliche Aus- und Fortbildungen.

HOME-OFFICE UND 3G

- Home-Office in allen Bereichen, wo dies möglich ist, wird empfohlen, ist aber nicht vorgeschrieben. Arbeitgeber und Arbeitnehmer/Betriebsrat müssen jeweils zustimmen.
- 3G am Arbeitsplatz gilt weiterhin.

Alle Infos:
WKO.AT/CORONA

© WKW

WK Wien startet Kampagne

Eben diesen Appell richtet auch die neueste Auflage der Wirtschaftskammer Wien-Kampagne „Wer Wien liebt, kauft in Wien ein“ an die Wiener Konsumenten Erneut ist das „goldene Wiener Herz“ im Einsatz, um Wiener Konsumenten mit Wiener Betrieben zu verbinden (www.werwienliebt.at).

„Der Tourismus ist wieder langsam angelaufen, das ist nun schlagartig vorbei.“

Herber Rückschlag für Tourismus

Neben dem Handel sind - einmal mehr - auch der Tourismus und die Freizeitwirtschaft vom aktuellen Lockdown betroffen. „Und damit genau jene Unternehmen, die sich erst mühsam von den letzten Rückschlägen erholt haben“, sagt Spartenobmann Markus Grießler. „Der Tourismus hat langsam begonnen wieder anzulaufen, die ersten internationalen Gäste sind wieder da gewesen. Doch das ist nun schlagartig vorbei“, so Grießler. Spüren werde das der Tourismus weit länger als der Lockdown dauert. Die ungünstigste Jahreszeit für einen Lockdown ist es auch für die Gastronomie. Restaurants und Gasthäuser hätten in diesen Wochen absolute Hochsaison - die Verluste werden sie nicht mehr ausgleichen können. Auch zahlreiche Partnerbranchen leiden darunter - von der fleischverarbeitenden Industrie bis zum Bierbrauer, vom Taxi-Unternehmer bis zum Eventmanager. Nicht besser geht es Freizeit-, Kultur- und Sportbetrieben wie Kinos, Theatern und Fitnessstudios. Auch sie verzeichnen verlorene Umsätze, die nicht mehr auf- oder nachzuholen sind. „Angesichts der Rekord-Infektionszahlen, die der viel zu niedrigen Impfquote geschuldet sind, müssen wir aber akzeptieren, dass an diesem Lockdown kein Weg vorbeigeführt hat. Wenn die Maßnahmen greifen, sind wir für die Zukunft gerüstet“, hofft Grießler. Wichtig für die Betriebe werde es jetzt sein, wirtschaftlich gut durch die harten Zeiten zu kommen. Es sei daher wichtig, die Wirtschaftshilfen zu nutzen - „sie haben sich in den letzten eineinhalb Jahren bewährt“, attestiert Grießler. Ganz besonders wichtig sei die Kurzarbeit: „Wir haben gesehen, wie schwer es gerade in unserer Branche ist, verlorene Mitarbeiter zu ersetzen.“ Zugleich regt er an, die harte Zeit erneut als Chance zu nutzen. So habe etwa die Gastronomie mit dem stark wachsenden Geschäft der Essenslieferungen eine neue Erwerbsmöglichkeit gefunden.

„Meine Bitte: Maßnahmen einhalten, impfen gehen und regional einkaufen.“

Leidensfähigkeit im Gewerbe begrenzt

Auch im Gewerbe und Handwerk sind ganze Branchen mit Betretungsverboten belegt – konkret die körpernahen Dienstleister. Zu ihnen gehören vor allem Kosmetiker, Fußpfleger, Masseure, Tätowierer und Friseure. Anders als im Handel oder in der Gastronomie sind Click & Collect oder Lieferservices hier keine Option, die Betriebsschließung ist damit ein wirtschaftlicher Totalausfall. „Der erneute Lockdown in der Vorweihnachtszeit ist für unsere Betriebe eine große Herausforderung“, sagt Spartenobfrau Maria Smodics-Neumann. Die Vorweihnachtszeit sei für einige Unternehmen die wichtigste Zeit im Jahr, viele haben erwartet, die Rückschläge der letzten eineinhalb Jahre nun ausgleichen zu können. Indirekt betroffen seien auch hier viele Zulieferer der Branchen, aber auch Partner des Veranstaltungsbereichs wie Berufsfotografen, Floristen und Tontechniker. Ich begrüße die unbedingt notwendige Verlängerung der Wirtschaftshilfen, die rasch bei den Unternehmen ankommen muss“, sagt Smodics-Neumann. Gleichzeitig erwarte sie sich eine Solidarisierung der Bevölkerung, die die Schutzmaßnahmen einhalten, die Impfangebote wahrnehmen und die regionalen Angebote nützen solle. Denn bei den Unternehmern sei nicht nur die finanzielle, sondern auch die emotionale Leidensfähigkeit begrenzt. Das weitere Bestehen gesunder Unternehmen sei nur dann möglich, „wenn die Durchimpfungsrate so hoch ist, dass wir mit der Pandemie vernünftig leben können“, sagt die Spartenobfrau. Jeder Lockdown mache es den Betrieben schwieriger, neu durchzustarten.

„Suchen Sie die Nähe zu Ihren Kunden, bleiben Sie für sie immer präsent.“

320 Euro für Weihnachtsgeschenke

Wie das heurige Weihnachtsgeschäft für den Wiener Handel letztendlich ausgehen wird, bleibt abzuwarten. Laut einer Befragung der KMU Forschung Austria im Auftrag der Wirtschaftskammer Wien planten die Wiener Konsumenten im Schnitt 320 Euro für Weihnachtsgeschenke auszugeben. In Summe käme das Weihnachtsgeschäft in Wien heuer damit auf etwa 310 Millionen Euro. Tatsächlich dürften es aber um bis zu 70 Millionen Euro weniger werden, rechnet Wolfgang Ziniel, Handelsexperte bei der KMU Forschung Austria, vor. Hier sei schon berücksichtigt, dass ein Teil der Einkäufe nachgeholt wird. Durch den aktuellen Lockdown fallen drei Einkaufssamstage und der umsatzstarke 8. Dezember flach. „Ganz besonders trifft das Branchen mit einem hohen Anteil des Weihnachtsgeschäfts an ihren jährlichen Gesamtumsätzen, so z.B. den Einzelhandel mit Spielwaren, Uhren und Schmuck oder den Buchhandel“, sagt Ziniel. Den Betrieben rät er, die Nähe zu den Kunden zu suchen, soweit das in der jetzigen Situation möglich ist – etwa via Website, Social Media, Mailings, eventuell auch telefonisch. „Bleiben Sie für Ihre Kunden immer präsent“, so der Experte. Das sei gerade jetzt wichtig, weil viele Konsumenten heuer planen, Weihnachtsgeschenke früher als sonst zu kaufen. „Der Anteil der Late Shopper ist deutlich zurückgegangen. Viele befürchten Lieferengpässe und wollen auf Nummer sicher gehen – Click & Collect wird daher deutlich stärker genutzt werden“, schätzt Ziniel. Dass die Wiener wegen des Lockdowns auf den Kauf von verzichten werden, glaubt er nicht. Wie viel davon bei Wiener Händlern landen wird, ist aber offen. Denn selbst wenn der allgemeine Lockdown mit 13. Dezember wieder endet: Für Ungeimpfte geht er danach weiter, sagt die Bundesregierung.

CORONA-WIRTSCHAFTSHILFEN IM ÜBERBLICK

Die Bundesregierung hat wegen des Lockdowns eine Verlängerung der Wirtschaftshilfen angekündigt. Folgendes ist geplant:

CORONA-KURZARBEIT

- Die Arbeitszeit der Mitarbeiter soll bis Ende 2021 auf bis zu 0 Prozent reduziert werden können.
- Das Nettoeinkommen wird zwischen 80 und 90 Prozent ersetzt.

AUSFALLSBONUS

- Für November 2021 bis März 2022.
- Für Betriebe, die im Vergleich zum identen Monat 2019 mindestens 40 Prozent Umsatzeinbruch haben.
- Betragung ab 16. Dezember 2021.
- 10 bis 40 Prozent Ersatz (je nach Branche), max. 2,3 Millionen Euro.

VERLUSTERERSATZ

- Bis Ende 2021 gibt es ihn bereits, nun bis März 2022 verlängert.
- Für Betriebe mit mindestens 40 Prozent weniger Umsatz im

Vergleich zum identen Monat 2019.

- 70 bis 90 Prozent Ersatz des Verlusts, maximal 12 Millionen Euro.

HÄRTEFALLFONDS

- Beitrag zu den persönlichen Lebenshaltungskosten der Unternehmer
- Voraussetzung: mindestens 40 Prozent Umsatzrückgang bzw. die laufenden Kosten können nicht mehr gedeckt werden.
- 80 Prozent des Nettoeinkommensentgangs plus 100 Euro werden ersetzt - mindestens 600 Euro, maximal 2000 Euro pro Monat.

VERANSTALTER-SCHUTZSCHIRM

- Die Antragstellung wird bis 30. Juni 2022 für Veranstaltungen bis 30. Juni 2023 verlängert.

STEUERSTUNDUNGEN

- Möglichkeit der Herabsetzung oder Stundung von Steuervorschreibungen bei betroffenen Betrieben.

SONSTIGES

- Risikogruppen dürfen sich bei Vorliegen eines entsprechenden Attests vom Dienst freistellen lassen.
- Der Freistellungsanspruch für Schwangere in körpernahen Berufen gilt weiter.
- Wenn Kinder in Quarantäne oder an Corona erkrankt sind, können Eltern Sonderbetreuungszeit nützen.
- Verstößt ein Unternehmen gegen Covid-Auflagen - etwa 3G am Arbeitsplatz -, droht die Rückzahlung der Hilfen im jeweiligen Monat.

Alle Infos:

[WKO.AT/CORONA](https://www.wko.at/corona)

Das könnte Sie auch interessieren



Partner bei der Genehmigung von Betriebsanlagen

Wirtschaftskammer Wien-Experten wie Franz Tanzer beraten Unternehmer, die eine Genehmigung für ihre Betriebsanlagen brauchen. Je früher sie eingebunden werden, desto besser. [➤ mehr](#)



Innovativste Betriebe mit Mercur '22 ausgezeichnet

Gewinner: Digitale Vermittlungsplattform für Museen, innovative Prothese Kenevo, pflanzenbasierter Fisch via 3D-Druck, 3D-Druck für industrielle Serienfertigung [➤ mehr](#)



WIFI Management Forum: Neues Seminarprogramm für die Führungskräfte der Zukunft

50.000 Führungskräfte absolvierten Trainings am Management Forum seit Bestehen – Heute vermitteln 80 TrainerInnen in 100 Seminaren #KompetenzFürMorgen – Die neue Generation der Führungskräfte: Vom Vorgesetzten zum Coach und Facilitator [➤ mehr](#)